



Aktionsplan Inklusion für die Stadt Augsburg

Bilanz 2025 – kurz und knapp

Was wir in 2025 geschafft haben

Inhalt

Einführung	4
Inklusions-Höhepunkt	5
Inklusions-Höhepunkt 1: Die Internet-Seite www.augsburg.de wird barriere-frei .	6
Inklusions-Höhepunkt 2: Wohn-Projekt Fritz und Jack und Jakob-Stiftung	8
Inklusions-Höhepunkt 3: Roll-Sport-Anlage für alle	10
Inklusions-Höhepunkt 4: Stadt-Plan Augsburg barriere-frei	12
Inklusions-Höhepunkt 5: Veranstaltungen „Inklusion braucht mehr...!“	14
Inklusions-Höhepunkt 6: Kunst – Kultur – Sport: Angebote für alle	16
Inklusions-Höhepunkt 7: Der umgebaute Stadt-Platz Lechhausen	18
Inklusions-Höhepunkt 8: Kurse für mehr Inklusion	20
Inklusions-Höhepunkt 9: „Toilette für alle“ und barriere-freie Busse, Bahnen und Haltestellen	22
Ausblick	24
Impressum	26

Einführung



Im Jahr 2019 hat der Stadt-Rat der Stadt Augsburg den Aktions-Plan Inklusion beschlossen.

Inklusion bedeutet: Alle Menschen können überall dabei sein. Und mitmachen. Egal, ob sie eine Beeinträchtigung haben oder nicht. Die Gesellschaft kümmert sich darum, dass das geht. Die Gesellschaft, das sind wir alle.

Für Menschen mit Beeinträchtigung sind viele Sachen noch schwierig. Oder unmöglich. Überall sind Barrieren.

Barrieren sind Hindernisse. So wie Stufen für Menschen im Rollstuhl. Oder wie schwere Sprache für Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Die Gesellschaft muss die Barrieren abbauen. Deshalb hat die Stadt Augsburg den Aktions-Plan Inklusion gemacht.

Im Aktion-Plan Inklusion steht: Was will die Stadt Augsburg machen, damit alle Menschen überall dabei sein können. Und überall mitmachen können.

Im Aktions-Plan von 2019 stehen 41 verschiedene Sachen. Man sagt auch: 41 Maßnahmen.

Die Stadt Augsburg hat schon viel geschafft. Fast alle Maßnahmen aus dem Aktions-Plan 2019 sind fertig.

Inklusions-Höhepunkte



In diesem Heft haben wir die besten Maßnahmen aus allen Geschäfts-Bereichen aufgeschrieben. Wir nennen sie: **Inklusions-Höhepunkte**.

Ober-Bürgermeisterin Eva Weber und die Leiterinnen und Leiter aus den Geschäfts-Bereichen erzählen, was sie gemacht haben. Und was sie noch für die Inklusion machen wollen.

Schauen Sie sich an, was wir schon alles geschafft haben. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Inklusions-Höhepunkt 1: Die Internet-Seite www.augsburg.de wird barriere-frei

Aus dem Geschäfts-Bereich Ober-Bürgermeisterin

Ober-Bürgermeisterin Eva Weber erzählt:

Auf der Internet-Seite www.augsburg.de gibt es ganz viele Informationen für die Menschen in Augsburg. Viele Sachen kann man auch schon über die Internet-Seite erledigen. Zum Beispiel Termine mit dem Bürger-Büro machen. Wohn-Geld beantragen. Oder den Park-Ausweis verlängern.



Alle Menschen sollen die Internet-Seite gut benutzen können. Auch, wenn sie eine Beeinträchtigung haben. Deshalb macht die Stadt Augsburg die Internet-Seite barriere-frei. Das bedeutet zum Beispiel:

- Menschen mit Seh-Beeinträchtigung können sich alles vorlesen lassen.
- Für Filme auf der Internet-Seite soll es die Audio-Deskription geben. Das sind gesprochene Texte. Die Texte erklären: Was passiert in dem Film. So können blinde Menschen den Film verstehen.
- Für wichtige Informationen soll es Videos in Gebärdensprache geben. Das ist die Zeichen-Sprache für gehörlose Menschen.
- Für Filme auf der Internet-Seite gibt es Texte zum Lesen. So können gehörlose Menschen verstehen: Was passiert in dem Film. Diese Texte nennt man Unter-Titel.
- Wichtige Informationen soll es auch in leichter Sprache geben. So kann man die Texte besser verstehen. Leichte Sprache ist für viele Menschen wichtig. Zum Beispiel für Menschen mit Lernschwierigkeiten. Für Menschen, die nur wenig Deutsch können. Für Menschen, die nicht gut lesen und schreiben können. Für viele ältere Menschen.



Viele Sachen auf der Internet-Seite www.augsburg.de sind schon barriere-frei. Aber noch nicht alles. Auf der Internet-Seite sind sehr viele Informationen. Das ist viel Arbeit.

Barriere-Freiheit ist uns wichtig. Deshalb machen wir weiter. So lange, bis alles auf der Internet-Seite barriere-frei ist.

Inklusions-Höhepunkt 2: Wohn-Projekt „Fritz und Jack“ und „Jakob-Stiftung“

Aus dem Geschäfts-Bereich für Finanzen, Stiftungen und Forsten

Beim Thema **Finanzen** geht es um Geld.

Eine **Stiftung** ist so ähnlich wie ein Verein.
Vereine, Unternehmen oder Personen ab 18 Jahren
können eine Stiftung gründen.
Die Gründer von einer Stiftung nennt man **Stifter**.

Roland Barth erzählt:

Im früheren St. Jakobsstift gibt es ein Wohn-Projekt.
Das Wohn-Projekt heißt Fritz und Jack.
„Fritz“ kommt vom Fritz-Felsenstein-Haus.
„Jack“ kommt von der Jakobsstiftung.
Im Wohn-Projekt wohnen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zusammen.
Das Haus liegt mitten in der Stadt. Es hat 25 Wohnungen.

Das Haus hat eine große Dach-Terrasse. Dort können die Bewohnerinnen
und Bewohner Partys feiern. Hoch-Beete mit Salat, Gemüse oder Blumen pflegen.
Oder einfach nur in der Sonne liegen.



Die Dach-Terrasse ist ein wichtiger Treff-Punkt für die Bewohnerinnen
und Bewohner. Wir haben im Haus einige Stellen umgebaut.
Damit auch Menschen mit Geh-Beeinträchtigung gut auf die
Dach-Terrasse kommen.

Die Jakob-Stiftung hat Geld für den Umbau gegeben.

Die Stadt Augsburg kümmert sich um verschiedene Stiftungen. Einige von
diesen Stiftungen unterstützen Inklusion-Projekte mit Geld. Zum Beispiel größere
Projekte für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Oder kleinere Sachen.
Zum Beispiel den Umbau von einem Auto zu einem behinderten-gerechten Auto.

Der Bereich **Stiftungen** gehört zu meinem Geschäfts-Bereich.
Ich freue mich, dass das Thema Inklusion für einige Stiftungen sehr wichtig ist.

Inklusions-Höhepunkt 3: Roll-Sport-Anlage für alle

Aus dem Geschäfts-Bereich für Nachhaltigkeit, Umwelt, Klima und Gesundheit

Reiner Erben erzählt:

Ich bin für die Spiel-Plätze in Augsburg zuständig. Und für Sport-Anlagen. Alle Kinder und Jugendlichen sollen gemeinsam spielen und sich bewegen können. Egal, ob sie eine Beeinträchtigung haben oder nicht. Deshalb sollen Spiel-Plätze und Sport-Anlagen in Augsburg barriere-frei werden. Das bedeutet: Kinder und Eltern mit und ohne Beeinträchtigung sollen die Spiel-Plätze und die Sport-Anlagen gut benutzen können. Das ist mir wichtig!

Wir haben schon einige Spiel-Plätze in Augsburg umgebaut. Und neue barriere-freie Spiel-Plätze gebaut. Wir können nicht alles auf einmal machen. Wir machen aber weiter. Damit irgendwann alle Spiel-Plätze barriere-frei sind.



Ein besonderes Inklusions-Projekt ist die **Roll-Sport-Anlage** an der Apprichstraße in Göggingen. Wir haben die Roll-Sport-Anlage umgebaut. Jetzt können dort Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in jedem Alter Sport machen.

Zum Beispiel:

Roll-Schuh oder Inline-Skates laufen. Roller oder Skateboard fahren. Oder mit dem Fahrrad fahren.



In der Sport-Anlage gibt es schwierige Bereiche. Und ganz einfache Bereiche. In den ganz einfachen Bereichen können sogar ganz kleine Kinder rumfahren. Zum Beispiel mit dem Bobbycar. Mit dem Lauf-Rad. Oder mit dem Kettcar.

Jeder kann die Roll-Sport-Anlage nutzen. Auch Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung. Oder Anfänger.

Die Roll-Sport-Anlage ist ein toller Treff-Punkt geworden. Viele Menschen kommen dorthin. Darauf sind wir sehr stolz!

Inklusions-Höhepunkt 4: Stadt-Plan Augsburg barriere-frei

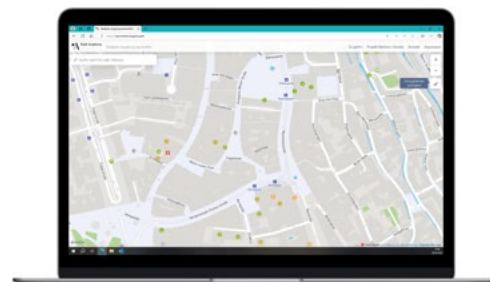
Aus dem Geschäfts-Bereich für Soziales,
Familie, Pflege, Generationen und Inklusion:

Martin Schenkelberg erzählt:

Ein großes Projekt von unserem Geschäfts-Bereich
ist der **Stadt-Plan Augsburg barriere-frei**.
Das ist ein Stadt-Plan von Augsburg im Internet.
In diesem Stadt-Plan können Bürgerinnen und Bürger
nachschauen: Was ist in Augsburg barriere-frei.

Zum Beispiel:

- Welche Häuser haben eine Rampe oder einen Aufzug.
Damit Menschen mit Geh-Beeinträchtigung gut rein oder raus kommen.
- Wo gibt es Hilfen für Menschen mit Seh-Beeinträchtigung.
Oder für Menschen mit Hör-Beeinträchtigung.
Zum Beispiel Info-Tafeln in Blinden-Schrift.
Oder Informationen in Gebärden-Sprache.
Das ist die Zeichen-Sprache für gehörlose Menschen.



Für den Stadt-Plan Augsburg barriere-frei haben Menschen mit und
ohne Beeinträchtigung zusammen-gearbeitet.
Sie haben geprüft: Welche Orte in Augsburg können Menschen mit
verschiedenen Beeinträchtigungen gut benutzen.
Die Informationen über die geprüften Orte haben wir im Stadt-Plan eingetragen.

Die Prüferinnen und Prüfer nennen wir **Barriere-Checker**.
Sie haben schon viele Orte in Augsburg geprüft.

Unsere Prüferinnen und Prüfer werden die ganze Stadt prüfen.
Und alle Informationen über barriere-freie Orte in Augsburg
im Stadt-Plan eintragen.

Inklusions-Höhepunkt 5: Veranstaltungen „Inklusion braucht mehr...!“

Aus dem Geschäfts-Bereich für Bildung und Migration

Bildung bedeutet: Lernen, ein Leben lang.

Migration bedeutet:

Hier geht es um Menschen aus anderen Ländern.
Sie haben ihre Heimat verlassen.
Und wollen in Deutschland leben.

Martina Wild ist die zweite Bürgermeisterin.

Sie erzählt:

Lernen ist wichtig für das ganze Leben.
Kinder mit und ohne Behinderung sollen gemeinsam
spielen und lernen.
So lernen die Kinder: Alle Menschen sind wertvoll. Egal,
ob sie eine Behinderung haben oder nicht.



In Kitas und Schulen in Augsburg spielen und lernen Kinder mit und ohne
Beeinträchtigung gemeinsam.

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kitas und Schulen
ist das manchmal schwierig.

Sie müssen zum Beispiel wissen: Was brauchen Kinder mit Beeinträchtigung.
Und was muss ich beachten, wenn Kinder mit Beeinträchtigung
in meiner Gruppe sind.

Deshalb haben wir verschiedene Veranstaltungen zum Thema „Inklusion“ in Kitas
und Schulen gemacht. Zum Beispiel Vorträge und Gesprächs-Runden.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kitas und Schulen konnten
mit Fachleuten sprechen.

Und sie konnten mit Kolleginnen und Kollegen über ihre Erfahrungen sprechen.
Zum Beispiel: Was ist anders, wenn ein Kind mit Beeinträchtigung in der Klasse ist.
Oder in der Kita-Gruppe.

Die Veranstaltungen waren alle ausgebucht.

Das bedeutet: Es waren keine freien Plätze mehr da.

Daran sieht man: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kitas und
Schulen wollen mehr über Inklusion lernen.

Deshalb wollen wir mit den Veranstaltungen weiter-machen.

Und wir wollen, dass die Ausbildung von Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern von Kitas und Schulen besser wird.

Inklusion muss ein wichtiges Thema bei der Ausbildung sein.

Inklusions-Höhepunkt 6: Kunst – Kultur – Sport: Angebote für alle

Aus dem Geschäfts-Bereich für Kultur, Welt-Erbe und Sport

Bei der Kultur geht es zum Beispiel um Musik, Kunst, Kino, Theater.

Welt-Erbe bedeutet: Die Stadt hat etwas ganz Besonderes.
Zum Beispiel eine Kirche. Ein Schloss.
Oder einen Baum, der hundert Jahre alt ist.

Die Stadt Augsburg hat schon im Mittelalter
Wasser-Leitungen und Abfluss-Kanäle gebaut.
Das war vor vielen Hundert Jahren. Damals hatten
die meisten Städte noch keine Wasser-Leitungen.
Die Menschen mussten das Wasser aus Brunnen holen.

Jürgen Enninger erzählt:

Im Bereich Kultur, Welt-Erbe und Sport haben wir
schon viel für die Inklusion gemacht.
Zum Beispiel:
Wir haben im Schaezlerpalais einen Aufzug eingebaut.
Jetzt können Menschen mit Geh-Beeinträchtigungen
gut in die Ausstellungs-Räume kommen.

Das Welt-Erbe-Info-Zentrum auf dem Rathaus-Platz
soll ganz barriere-frei werden. Es ist fast fertig.



Dort finden Menschen aus der ganzen Welt
Informationen über die besonderen
Wasser-Leitungen und Abfluss-Kanäle in Augsburg.

Auch die Theater in Augsburg haben viele Angebote
für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung.
Das Junge Theater Augsburg hat eine Rampe für
Menschen im Rollstuhl gebaut. Die war ganz schnell
fertig. Das hat mir besonders gut gefallen.

Im Herbst 2025 war unser erstes Augsburger Sport-Fest.
Es war ein Sport-Fest für alle.
Menschen mit und ohne Beeinträchtigung konnten gemeinsam Sport machen.



Es war ein tolles Sport-Fest.
Viele Menschen haben mitgemacht.
Und viele Menschen waren begeistert.

Kunst und Sport bringen Menschen zusammen.
Alle Menschen sollen alle Angebote im Bereich Kunst,
Kultur und Sport nutzen können.
Wir haben schon viel geschafft. Das macht uns stolz!

Inklusions-Höhepunkt 7: Der umgebaute Stadt-Platz Lechhausen

Aus dem Geschäfts-Bereich für Stadt-Entwicklung, Planen und Bauen:

Steffen Kercher erzählt:

Stadt ist für alle Menschen da.
Alle Menschen müssen überall gut hinkommen.
Und alle Menschen müssen alle wichtigen
Informationen verstehen.
Egal, ob sie eine Beeinträchtigung haben oder nicht.

In der Stadt gibt es noch viele Hindernisse.
Zum Beispiel Treppen, Stufen und Kanten.
Die sind für Menschen im Rollstuhl schwierig.
Aber auch für blinde Menschen.
Oder für Menschen mit Rollator oder mit Kinder-Wagen.

Wir wollen eine menschen-freundliche Stadt.
Das bedeutet: Alle Menschen sollen überall gut hinkommen.
Auch Menschen mit Beeinträchtigung.
Dafür wollen wir noch viele Orte in der Stadt umbauen.
Oder neu machen.

Ein großes Projekt war der Umbau vom Stadt-Platz Lechhausen.
Das ist der große Platz am Schlößle.



Wir haben den Platz mit geschnittenem Pflaster gemacht.
Das bedeutet:
Der Boden ist ganz gleichmäßig und eben. Es gibt keine Kanten.
Auf diesem Boden können Menschen mit dem Rollstuhl,
mit dem Rollator oder mit dem Kinder-Wagen gut fahren.



Wir haben auch dunkle und helle Pflaster-Steine benutzt.
Und Markierungen für blinde und seh-behinderte Menschen eingebaut.
So ist der Platz auch für Menschen mit Seh-Beeinträchtigung sicher.
Die dunklen Pflaster-Steine helfen seh-behinderten Menschen.
Die Menschen können dann besser erkennen, wo sie gehen können.



Wir wollen, dass die ganze Stadt barriere-frei wird.
Alle Menschen sollen überall in der Stadt gut hinkommen.
Und gerne in der Stadt sein. Auch Menschen mit Beeinträchtigung.
Das wollen wir bei der Stadt-Planung immer beachten.

Inklusions-Höhepunkt 8: Kurse für mehr Inklusion

Aus dem Geschäfts-Bereich für Bürgerinnen- und Bürger-Angelegenheiten, Ordnung, Personal, Digitalisierung und Organisation

Frank Pintsch erzählt:

Die Stadt Augsburg macht im Jahr ganz verschiedene Veranstaltungen. Zum Beispiel Kurse. Feste. Märkte. Ausstellungen. Theater. Konzerte.

Wir wollen, dass alle Menschen in Augsburg die Veranstaltungen besuchen können. Auch Menschen mit Beeinträchtigung. Die Stadt-Verwaltung muss die Veranstaltungen so planen, dass Menschen mit Beeinträchtigung an den Veranstaltungen teilnehmen können. Deshalb haben wir einen Kurs über die barriere-freie Planung von Veranstaltungen gemacht.

Der Kurs war für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Stadt-Verwaltung. In dem Kurs haben die Menschen in der Stadt-Verwaltung gelernt: Was ist wichtig, damit Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen die Veranstaltung besuchen können.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Stadt-Verwaltung sagen: Der Kurs war sehr wichtig für uns. Jetzt planen wir unsere Veranstaltungen so, dass alle Menschen die Veranstaltungen besuchen können. Auch Menschen mit Beeinträchtigung.



Wir wollen noch mehr Kurse für mehr Inklusion machen. Als nächstes planen wir einen Kurs für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Bau-Verwaltung. Damit Plätze und Häuser für Veranstaltungen barriere-frei werden. Und Menschen mit Beeinträchtigung gut zu den Veranstaltungs-Orten hinkommen.

Und wir planen einen Kurs **Leichte Sprache in Kultur-Einrichtungen**. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kultur-Amt. In Theatern. In Konzert-Häusern. Und in Ausstellungen und Museen.

Inklusions-Höhepunkt 9: „Toilette für alle“ und barriere-freie Busse, Bahnen und Haltestellen

Aus dem Geschäfts-Bereich für Wirtschaft, Arbeit,
Smart City, Liegenschaften und Marktwesen

Wolfgang Hübschle erzählt:

Inklusion bedeutet: Menschen mit Beeinträchtigung
können überall dabei sein. Und mitmachen.

Das bedeutet auch, dass Menschen mit
Beeinträchtigung überall gut hinkommen.
Zum Beispiel zum Einkaufen in die Stadt.
Zum Konzert ins Theater.
Zum Besuch in ein Museum. Oder zum Stadt-Fest.



Busse, Bahnen und Haltestellen müssen barriere-frei sein.
Und es muss „Toiletten für alle“ geben.

Das sind zwei wichtige Inklusions-Projekte in unserem Geschäfts-Bereich.
Das ist viel Arbeit.
Und kostet viel Geld. Aber wir haben schon viel geschafft.

Ein anderes wichtiges Projekt ist die Digitalisierung.

Digitalisierung bedeutet: Man kann viele Aufgaben mit dem Computer
und dem Internet machen.

Das spart viel Zeit.

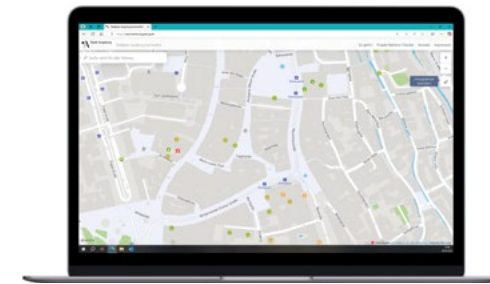
Und das macht viele Sachen für Menschen mit Beeinträchtigungen einfacher.

Sie können viele Aufgaben zu Hause am Computer machen.

Und müssen dafür nicht ins Rathaus oder zu einem Amt kommen.

Ein tolles Beispiel für die Digitalisierung ist der **Stadt-Plan Augsburg barriere-frei**.
Das ist ein Inklusions-Projekt vom Geschäfts-Bereich für Soziales, Familie, Pflege,
Generationen und Inklusion.

Unser Geschäfts-Bereich hat bei diesem Projekt mitgearbeitet.



Mehr Informationen über dieses Projekt finden Sie in diesem Heft auf Seite 12.
Beim Inklusions-Höhepunkt 4.

Unser Geschäfts-Bereich ist auch für Wirtschaft und Arbeit zuständig.

Inklusion ist wichtig für die Unternehmen in unserer Stadt.

Menschen mit Beeinträchtigung sind wertvolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir wollen, dass immer mehr Firmen Menschen mit Beeinträchtigung beschäftigen.

Dafür setzen wir uns ein.

Und das unterstützen wir.

Ausblick



Ausblick: Wie geht es weiter

Im Jahr 2019 haben wir mit dem Aktions-Plan Inklusion angefangen.

Die Beispiele in diesem Heft zeigen:

Wir haben schon viel geschafft.

Aber es gibt noch viel zu tun.

Wir wollen uns anschauen:

Was hat gut geklappt.

Wo haben wir Fehler gemacht.

Was können wir besser machen.

Davon wollen wir lernen.

Sie können uns unterstützen.

Haben Sie Vorschläge und Ideen?

Dann schreiben Sie uns:

E-Mail: fachstelle-inklusion@augzburg.de

Wir freuen uns über jede Idee und jeden Vorschlag.

Impressum

Herausgegeben von

Stadt Augsburg
Amt für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung
Mittlerer Lech 5, 86150 Augsburg

Bearbeitung

Andrea Bayer, Fachstelle Inklusion

Auskunft: Hier können Sie fragen

Fachstelle Inklusion
Adresse: Mittlerer Lech 5, 86150 Augsburg
Telefon: 0821 324-4329
E-Mail: fachstelle-inklusion@augsborg.de
Internet: augsborg.de/inklusion

Schutz-Hinweis: Dieses Heft ist geschützt

Dieses Heft gehört der Stadt Augsburg.
Wollen Sie das Heft oder Teile daraus für geschäftliche Sachen benutzen?
Das dürfen Sie nur machen, wenn die Stadt Augsburg einverstanden ist.
Wollen Sie das Heft oder einen Teil von dem Heft in einer Druckerei drucken lassen?
Dann müssen Sie dazu schreiben: Dieses Heft gehört der Stadt Augsburg.

©2026 Stadt Augsburg

Die Bilder sind von:

Umschlag: Bild: Ruth Plössel/Stadt Augsburg

Seite 4: iStock-179242650

Seite 5: iStock-477917503

Seite 6: 1. Bild: Martin Augsburger/Stadt Augsburg,
2. Bild: Bundesfachstelle Barrierefreiheit - Logos und Piktogramme
3. Bild: ©European Easy-to-Read Logo: Inclusion Europe

Seite 8: 1. Bild: Martin Augsburger/Stadt Augsburg,
2. Bild: Claudia Knieß/Stiftungsamt Augsburg
3. Bild: Claudia Knieß/Stiftungsamt Augsburg,

Seite 10: 1. Bild: Martin Augsburger/Stadt Augsburg,
2. und 3. Bild: Michael Hochgemuth/Stadt Augsburg

Seite 12: 1. Bild: Ruth Plössel/Stadt Augsburg,
2. Bild: Julia Paul-Menacher/Stadt Augsburg
3. Bild: Stadt Augsburg

Seite 14: 1. Bild: Martin Augsburger/Stadt Augsburg,
2. Bild: Anastasia Brant/Stadt Augsburg
3. Bild: Ursula Thoms/Stadt Augsburg

Seite 16: 1. Bild: Ruth Plössel, Stadt Augsburg,
2. Bild: Annette Zöpf/Stadt Augsburg

Seite 17: 1. Bild: Stadt Augsburg

Seite 18: 1. Bild: Ruth Plössel, Stadt Augsburg,
2. Bild: Stadt Augsburg

Seite 19: 1. Bild: Büro MNE Landschaftsarchitekten Augsburg

Seite 20: 1. Bild: Ruth Plössel/Stadt Augsburg,
2. Bild: Annika Escher/Stadt Augsburg

Seite 21: Bild: Michael Hochgemuth/Stadt Augsburg

Seite 22: Ruth Plössel/Stadt Augsburg

Seite 23: Stadt Augsburg

Seite 24: iStock-508699832

Übersetzung in Leichte Sprache und Prüfung

Übersetzung: Leicht gesagt – Agentur für leichte Sprache
Adresse: Kapellenstrasse 16, 66589 Merchweiler (Saar)

Prüfung: Sandra Losch, Twistringern

